

Mittelalter trifft Moderne

Ulm – ehemalige stolze Reichsstadt mit einer über 1150-jährigen Geschichte, Hüter der eigenen Stadtverfassung, dem sogenannten Großen Schwörbrief und die Geburtsstadt Albert Einsteins. Ulm – die Stadt der anziehenden Gegensätze: zum einen gibt es historische Sehenswürdigkeiten wie das Ulmer Münster mit dem höchsten Kirchturm der Welt, das üppig bemalte Ulmer Rathaus, das romantische Fischerviertel und die stattliche Bundesfestung zu sehen - und zum anderen Highlights moderner Architektur gleich nebenan wie das weiße Ulmer Stadthaus, die Zentralbibliothek mit pyramidenförmigem Glasdach und die markanten Neubauten in Ulms „Neuer Mitte“. Ulm eine Stadt, in der das Mittelalter die Moderne trifft.

Ulm: Innovativ und fortschrittlich

Der Mut der Ulmer, neue Wege zu gehen, zieht sich durch die gesamte Geschichte der ehemaligen Reichsstadt. Das Selbstbewusstsein der Bürgerschaft schuf weit früher politische Fakten als in anderen Städten. Der Große Schwörbrief verschob die Machtverhältnisse zugunsten der Zünfte, feudalistische Tendenzen wurden in Ulm traditionell bekämpft. Auch das Münster haben sich die Ulmer ganz allein „ausgedacht“ und gebaut – ohne den damals nicht unüblichen Druck der Kirchenfürsten.

Die Geschichte Ulms verlief in Höhen und Tiefen. So war es auch Mitte der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts, als die Fundamente des damals stärksten Wirtschaftszweiges der Donaustadt, der industriellen

Ulms neue Mitte

Bild links: Stadthaus und Münster

Bild rechts: Stadtbibliothek und Rathaus



Produktion, zu bröckeln begann. Die politische Antwort, die Konzeption einer Wissenschaftsstadt war mal wieder typisch ulmisch: Eine große Lösung sollte es sein. Heute, nach zwei Jahrzehnten, ist die Universität samt Klinikum mit dem Science Park und den Instituten der größte Arbeitgeber der Stadt, 8.600 Menschen finden hier Arbeit. Ulm hat den Strukturwandel von der Industrie- zur Wissenschaftsstadt vollzogen..

Ulm: Lebensqualität pur



Ulm ist eine attraktive und familienfreundliche Stadt mit guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, einem guten Bildungsangebot und sie bietet vielseitige Freizeitangeboten in Kultur und Sport.



Ulmer Altstadt

Bild links: Münsterblick in der Rabengasse

Bild oben: Auf dem Kreuz

Bild unten: beim Büchsenstadel

Viele öffentliche Gärten und Parkanlagen durchziehen die Stadt und bieten Erholung



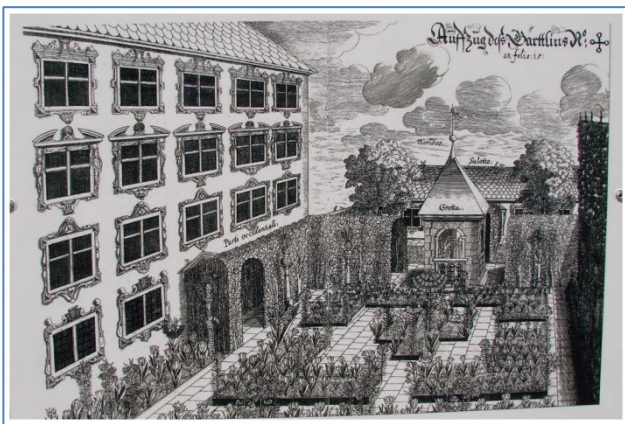
Für uns Rosenfreunde soll vorneweg der städtische **Rosengarten** genannt werden. Er befindet sich direkt an der Donau südlich der Dreifaltigkeitskirche. Im Jahre 1964 wurde er angelegt auf dem ehemaligen Gelände des „Elendsgartens“. Der Name „Elendsgarten“ kommt von „Anlände“, was ursprünglich die Lande- und Anlegestelle für die Donauschiffe bedeutete. Bei einer Größe von 3000 qm war der Rosengarten damals schon mit ca. 1800 Rosen und etwa 80 Rosensorten ausgestattet.

Im Jahr 1980 wurde der Rosengarten dann anlässlich der Landesgartenschau Ulm/Neu Ulm überarbeitet und schließlich im Herbst 2007 noch einmal mit Beteiligung der Gesellschaft Deutscher

Rosenfreunde - Freundeskreis Ulm - umgestaltet. Nach einem Farbkonzept wurden ca. 1200 Rosen neu gepflanzt (z. B. Englische Rosen, Wasserfallrosen, Kartoffelrosen, natürlich die weiße Sophie-Scholl-Rose, uvm). Die Mixed Borders entlang der Mauer wurden in Staudenflächen integriert. Zu dieser Sanierung gehörte auch die Reaktivierung eines Brunnens, der nun mit dazu beiträgt, daß der wunderschön blühende und duftende Rosengarten zu einer Oase der Ruhe und Erholung geworden ist.

Seit 2009 verhelfen Mitglieder der Rosenfreunde Ulms durch ständiges Ausschneiden der verblühten Rosen dem Garten zu einem gepflegten und attraktiven Aussehen.





In unmittelbarer Nähe des Rosengartens befindet sich der **Furtenbachgarten** neben der Dreifaltigkeitskirche. Er erinnert an die Patriziergärten des Mittelalters. Josef Furtenbach war von 1631-1667 Ulmer Stadtbaumeister. Da aber leider keine historischen Pflanzliste bekannt war, wählte man Hecken aus Buchsbaum, die immer wieder auf 1,20 m Höhe heruntergeschnitten werden. Denn sowohl Heckenhöhen, als auch Beetlängen richten sich nach dem alten Längenmaß eines großen Schuhs, nämlich 30 cm. Der Furtenbachgarten ist auf Grund seiner Größe ein typischer Ulmer Stadtgarten, denn wegen der engen mittelalterlichen Bebauung war nur die Anlage von kleinen Quartiergärten möglich.

Solche **Quartiergärtchen** befinden sich noch in der **Herdbruckerstraße**, bepflanzt mit weißem Sommerflieder und einem Lavendelteppich. Außerdem werden Sie verzaubert in der **Mohrengasse** hinter der Bibliothekspyramide. Hier überrascht Sie ein Staudengarten mit Wasser-

becken und Pergola. Erkennungszeichen des Gartens: die große alte Platane. Ein weiteres Gartenkleinod erwartet Sie in der **Büchsengasse**. In der kleinen Anlage blüht immer etwas, selbst im Winter. Es wird der Wechsel der Jahreszeiten gefeiert.



Bilder: Furtenbachgarten



An der Donau aufwärts gibt es noch einen **Duft- und Tastgarten mit Heilpflanzen- und Farn- garten** (am Kobelgraben) und einen **Steppen- und Heidegarten** (Wilhelmshöhe).

Folgen wir dem Spaziergang auf dem Donauuferweg wieder abwärts, so erreichen wir Ulms bekannteste Parkanlage (30 Hektar), die **Friedrichsau** (sie ist leicht erreichbar mit der Straßenbahn Linie 1). Von den Ulmern wird sie kurz „d' Au“ genannt, denn sie ist der alte Ulmer Erholungsort vor den Toren der Altstadt. Sie wurde 1811 auf Anordnung des neuen Landesherren, König Friedrich I. von Württemberg angelegt. Hier feiern die Ulmer auch mit Kind und Kegel ihr bekanntes Stadtfest, das „Nabada“ (Umzug auf der Donau) am Schwörmontag und viele andere Feste. Mittelpunkt der Friedrichsau mit ihren 4300 Bäumen ist noch

**Natur pur bietet der Botanische
Garten der Universität Ulm**



heute die weite Lichtung der Dianawiese, außerdem gibt es dort auch einen Bärenzwinger, einen Streichelzoo, ein Aquarium mit Tropenhaus, einen großen Ausee, etliche Biergärten und wunderschöne Kinderspielplätze.

Als zentrale Einrichtung hat der **Botanische Garten** in erster Linie Aufgaben in Forschung und Lehre zu erfüllen. Daher stehen für den studentischen Unterricht eine Vielzahl dokumentierter Pflanzensammlungen sowie Versuchsflächen im Freiland und in den Gewächshäusern zur Verfügung. Darüber hinaus kann die Öffentlichkeit viele verschiedene attraktive Themengärten besichtigen und erleben: z. B. einen Apothekergarten mit 200 verschiedenen Heilpflanzen, einen Taglilien-Schaugarten mit 260 verschiedenen Taglilien und Begleitstauden, sowie wertvolle Biotopflächen. An zentraler Stelle kann sich der Besucher in einer Pergola ausruhen und das Rosarium rundum mit 200 verschiedenen Rosen betrachten. Im nahen Bauerngarten gibt es viele Nutz- und Zierpflanzen zu sehen.

Ulm bietet viel Kultur:

In Ulm gibt es nicht nur individuelle Gärten, sondern auch viele kulturelle Höhepunkte. So finden die Besucher viele verschiedene Museen, von der Urzeit bis in die Moderne: z. B. das „Museum Ulm“ (mit Urgeschichte, Mittelalter und Sammlung Fried), „Museum für Brotkultur“, „Donauschwäbisches Zentralmuseum“ und das „Weißhaupt-Museum“.

Auch die nähere Umgebung von Ulm kann mit historischen Kostbarkeiten aufwarten: Blaubeuren (mit Blautopf, Kloster und urgeschichtlichem Museum), Wiblingen (mit seinem Kloster und weltberühmtem Bibliothekssaal), Oberelchingen (mit wunderschöner Klosterkirche und Kräutergarten).

Text: Familien Schilling/Seibold

Bilder und Layout: Willi Bautz

Rosenfreunde Ulm

Wir hoffen, dass wir Ihr Interesse für Ulm und den Rosenkongress 2011 geweckt haben.

Auf ein Wiedersehen freuen sich die Ulmer Rosenfreunde.

